

Gut ausgerüstet für die Wanderung des Lebens

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs!

Nun geht es "nauswärts" Richtung Frühling, das Osterfest ist nicht mehr weit, das Wetter ist schön und unsere Landschaft ein Genuss. Da kann man bald wieder einen Ausflug unternehmen oder eine Wanderung. Der Rucksacktourismus boomt und besonders unser Frankenwald ist immer wieder Ziel besonderer Wanderaktionen.

Vor Antritt der Wanderung heißt es aber zunächst einmal, seinen Rucksack gut und sinnvoll einzupacken, damit man alles zur rechten Zeit bei sich hat, wenn man es braucht. Wir kennen das gleichnamige Spiel: Rucksack packen. Die Mitspieler sitzen im Kreis, vielleicht sogar um ein Lagerfeuer, und dann beginnt einer: „Ich packe meinen Rucksack und nehme mit: einen Regenschirm.“ Dann macht der Nächste weiter: „Ich packe meinen Rucksack und nehme mit: einen Regenschirm und ein Essbesteck.“ Jeder wiederholt also alle Gegenstände seiner Vorgänger und fügt selbst noch etwas hinzu.

Das geht eine Zeitlang ganz gut; irgendwann aber ist die Merkfähigkeit erschöpft und jeder der dann ein Teil vergisst, scheidet aus. Gewonnen hat, wer sich die Dinge am besten merken kann und als Letzter noch übrig ist. Lustig wird das Spiel vor allem, wenn interessante oder auch recht sperrige Gegenstände eingepackt werden. Blumenvasen, Fernseher oder ganze Bücherregale. Dinge, die niemals in einen Rucksack passen würden und auch viel zu schwer wären; Dinge, auf die man im Leben nicht kommen würde, sie auf eine Wanderung mitzunehmen.

Auf unserer Lebensreise ist es aber oft ganz ähnlich. Auch da überlegen wir immer wieder, was wir denn brauchen und was wir auf jeden Fall mitnehmen sollten. Doch im Lauf der Zeit sammeln sich auch viele Dinge in unserem Lebensrucksack an, die wir eigentlich gar nicht bräuchten oder auch ganz sperrige und schwere Dinge.

Ein anderes Spiel ist die Inselfrage: „Welche drei Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?“ Was ist das wirklich Unverzichtbare zum Überleben, was braucht man auf jeden Fall, um nicht auf der Strecke zu bleiben? Was darf im Rucksack für die Lebensreise nicht fehlen? Was gehört ins Marschgepäck?

Bei den Überlebensszenarien, worauf man denn keinesfalls verzichten kann, kommen immer wieder zwei Dinge vor: Feuer und Wasser. Also Feuersteine oder Streichhölzer müssen in den Rucksack; und ausreichend Wasservorrat. Feuer kann als Energiequelle dienen, nun kann man kochen. Feuer ist auch ein wichtiger Signalgeber, um auf sich aufmerksam zu machen. Feuer verbreitet Licht und gibt Wärme und Orientierung.

Und ohne Wasser kämen wir sowieso nicht weit. Nur ungefähr drei Tage halten wir ohne Wasser durch. Denn zu ungefähr 75% bestehen wir selber aus Wasser. Das kühle Nass ist Durstlöscher und Lebenselixier.

Genau davon weiß auch die Bibel zu reden. Die absolute Lebensgrundlage in allen Situationen, die sich bei der Wanderung durch die Jahre ergeben kann, ist Licht und Wasser; und beides sind Bilder und Vergleiche für die Nähe Gottes. In Psalm 36, Vers

10, kommt es zum Ausdruck. Der Psalmist stellt im Hinblick auf ein gesundes Gottvertrauen fest:

***Bei dir, HERR, ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.***

Wer schon einmal auf einer schweißtreibenden Wanderung unterwegs war und kam dann an eine sprudelnde Quelle, der weiß, wie gut das tut, welche Erfrischung das bedeutet. Wenn Durst gestillt wird, dann ist das ein Glücksmoment, die Erfahrung tiefer Erfüllung.

Frisches Quellwasser ist das Beste, völlig rein und unverfälscht. Gottes Güte pur, sein Wasser des Lebens. Etwas Besseres gibt es nicht für unser Leben. Denn darauf muss man schon achten, dass man das Richtige trinkt, wenn man Durst hat.

Für den Lebensdurst ist das der Glaube an Jesus Christus. Denn Jesus sagt ja von sich selber, dass er lebendiges Wasser zu geben hat, dass er die Quelle des Lebens ist. Damit keine Austrocknung geschieht, keine Existenzgefährdung, damit die Sehnsucht des Lebens gestillt werden kann, braucht es Jesus. Er ist das lebendige Wasser und das Licht des Lebens.

In der Bibel erfahre ich etwas davon. Sie zeigt mir Jesus als Lebensquelle und helles Licht. Die Bibel ist wie ein Kompass für den Lebensweg. Und deshalb gehört sie unbedingt auch mit hinein in unseren Überlebens-Rucksack. Sie ist eine Quelle der Kraft.

Viele Reiseveranstalter für Trecking-Touren geben Hinweise für das richtige Packen eines Rucksacks. Die fünf besten Tipps kann man auch aus der Bibel herauslesen, wenn es um den Rucksack für die Lebensreise geht.

1 Das Bodenfach gut ausstopfen. Es braucht eine gute Grundlage. Wo wäre die anders oder besser zu finden als bei Gott, der Quelle und Licht fürs Leben sein will!

2 Schweres möglichst zum Rücken lagern. Die Lasten des Lebens gehören aufs Kreuz. Auch dafür gibt uns die Bibel den richtigen Weg vor und zeigt uns, wie Jesus durch sein Leiden und Sterben unsere Last getragen hat.

3 Die Lasten gut stabilisieren. Was es zu tragen gilt, das muss gut gelagert sein. Leid und Not lässt sich dann tragen und ertragen, wenn es gut eingebettet ist in Gottes Zusagen und Verheißungen, die Trost und Hilfe schenken.

4 Im Deckelfach die häufig gebrauchten Dinge schnell griffbereit halten. Der Glaube an Jesus soll unseren Alltag bestimmen, da muss man jederzeit Zugriff haben. Wenn man ihn in schlechten Zeiten erst umständlich von ganz unten hervor holen will, hat man ohne Frage Nachteile.

5 Weniger ist mehr. Das Unverzichtbare gehört in den Lebensrucksack. Das Unnötige, das allzu Sperrige, das Unbrauchbare, die vielleicht witzigen, aber hinderlichen Dinge, sollten wir ausmustern.

Weitere gute Pack-Tipps für den Lebensrucksack gibt es bei den Orientierungsabenden mit Evangelist Matthias Rapsch vom 22. bis 26. April in

Lippertsgrün. Lassen Sie sich gut ausrüsten für die Wanderung durchs Leben von einem bibel- und lebenserfahrenen Trecking-Spezialisten!

Es grüßt Sie freundlich
Ihr Pfarrer Thomas Hohenberger